

### Vorwort des Herausgebers.

Im Jahr 1719 erschien zu London ein Buch, für welches sich lange Zeit kein Verleger finden wollte; denn der Name des Verfassers, obgleich früher oft und rühmlich genannt, war seit ungefähr 20 Jahren beinahe ganz vergessen worden. Aber kaum war das Buch erschienen, als es den Ruf des Verfassers von Neuem begründete, und denselben weit über die Gränzen seines Vaterlandes verbreitete. Das Buch hieß Robinson Crusoe, der Verfasser Daniel de Foë. In kurzer Zeit erlebte der Robinson mehrere Auflagen, er ward in alle Sprachen Europa's übersetzt, und überall erschienen zahlreiche Nachahmungen; in Deutschland allein deren vierzig und dieß in einem Zeitraum von nicht ganz fünfzig Jahren (von 1722 bis 1759).

Während aber der englische Robinson die allgemeine Anerkennung bis auf unsere Tage herab im vollsten Maße sich erhielt sind dagegen alle Nachbildungen in Vergessenheit gerathen, weil sie gerade das, wodurch Foë's Werk sich auszeichnet, und was ihn eben vor den Wechselfällen der Mode entschieden sicherte, mehr oder weniger außer Acht ließen, zum Theil wohl nicht verstanden. Statt das eigentliche Leben ihres Vorbildes zu erfassen, haben die Nachahmer nur dessen äußere Erscheinung reproduzirt; sie haben den englischen Robinson gleichsam ausgehäutet und den oft nur mühsam oder stümperhaft ausgestopften Pelz unter pomphaften Ankündigungen als ein weiteres Exemplar des lebensvollen